

Hessischer Rundfunk: "Übrigens, HR4"
Michael Becker, Pfarrer
Kassel

19.06.2009

Jetzt betteln sie wieder

Jetzt betteln sie wieder. Im Winter ist es oft zu kalt und zu nass in den Straßen. Im Sommer ist das Betteln leichter. In unserer Einkaufstraße zähle ich gestern acht Bettler. Alle fünfzig Meter einer oder eine. Ein paar knien und haben einen Hut in der Hand, einige sitzen neben einer Blechdose, mal ist ein Hund dabei. Einer macht Musik, mehr schlecht als recht. Sie lehnen an Schaufenstern oder lesen ein Buch, während sie auf Geld warten. Sommerzeit ist Bettelzeit.

Ich kann da nur schlecht wegsehen oder vorbeigehen. Ich kriege ein schlechtes Gewissen, wenn einer am Boden kniet oder sitzt und Geld will. Der Mensch beschämt mich. Geht es Ihnen ähnlich? Vor mir kniet einer – und auf einmal merke ich: Ich muss nicht betteln, ich habe genug, mehr als genug sogar. Wenn ich Kleingeld bei mir habe, werfe ich es in den Hut oder die Dose. Das beruhigt mein Gewissen, jedenfalls ein wenig. Ich will gar nicht wissen, ob da jemand selber Schuld ist oder nicht. Schlimm genug, dass sie in der Straße sitzen. Spaß macht das nicht. Vielleicht schämen sie sich genauso wie ich. Schämen sich ihrer Kleider, schämen sich, dass sie mit ihrem Leben da unten angekommen sind. Scham ist aber nicht so schlimm wie Hunger oder Durst, also überwinden sie ihre Scham und setzen sich hin. Soll ich das jetzt beurteilen? Soll ich jetzt sagen: Ach, die wollen ja doch nur ihr Bier? Und wenn. Bier hilft auch vergessen. Vergessen, dass man arm ist, Schuld auf sich geladen hat oder einfach irgendwo weggelaufen ist, was weiß ich. Ich bin kein Kläger und erst Recht kein Richter. Ich sehe nur die Bettler im Sonnenschein. Und die vielen, die vorbeieilen und denken: Je schneller ich weiter gehe, desto weniger muss ich über mein Glück nachdenken.

Manchmal sage ich einfach „Hallo!“ und werfe meinen Euro in den Hut. Ich muss etwas gegen das Schämen tun, gegen das Schämen des Bettlers und gegen meines. Am besten noch freundlich. Einen fröhlichen Geber hat Gott lieb.